

Studierende der Hochschule für Gestaltung
Lehrgebiet Fotografie Prof. Martin Liebscher

- 01_ LENA BILS**
- 02_ DANIELA KAISER**
- 03_ LEA KULENS**
- 04_ SUNGSOO LEE**
- 05_ RUTH MAREN NEUBERT**
- 06_ MIKE SCHÄFER**
- 07_ JOHANNA SCHLEGEL**
- 08_ MARIE SCHWARZE**
- 09_ MADLEN STREBEL**
- 10_ LUIS SULZMANN**
- 11_ TATIANA VDOVENKO**
- 12_ JULE WERTHEIMER**
- 13_ JAKOB B. SCHWARZ**
- 14_ PAUL WONTORRA**

kuratiert von

**SONJA PALADE, MARTIN LIEBSCHER
& KATJA M. SCHNEIDER**

Als historisches Museum beherbergt das Offenbacher Haus der Stadtgeschichte eine Vielzahl höchst unterschiedlicher Dinge in seinem Depot: Truhen und Puppenhäuser, Fahrräder und Handwägen, Briefe, Lampen, Geschirr, Gemälde. Industriell gefertigte Waren lagern neben archäologischen Funden, Kunstwerke neben alltäglichen Gebrauchsgegenständen. Ein „Haufen Holz“. Was macht ihn zu einer Sammlung? Wie lassen sich Beziehungen herstellen zwischen Dingen, die auf den ersten Blick wenig gemeinsam haben, vielleicht sogar in starkem Kontrast zueinanderstehen? Wann wird ein Gegenstand zum historischen Objekt, wie wird seine Geschichte erfahrbar? Diese zentralen Fragen der musealen Sammlungspraxis bilden den Ausgangspunkt für eine Ausstellung künstlerisch-fotografischer Arbeiten von 12 Studierenden des Lehrgebiets Fotografie der HfG Offenbach im Haus der Stadtgeschichte.

Dessen Schlaglichter in die Vergangenheit der Stadt ergänzen sie um Perspektiven auf die Gegenwart junger Offenbacher Künstler*innen.

Auf verschiedenen Ebenen interagieren sie mit der Sammlungspräsentation und -praxis des Hauses und überschreiten dabei mitunter auch die Grenze zwischen Kunst- und stadtgeschichtlicher Ausstellung. Besucher*innen sind eingeladen, sich eigene Wege durch den Raum zu bahnen und Verbindungslinien zwischen den formal wie inhaltlich vielgestaltigen Arbeiten zu ziehen.

Historische Fotografien bilden den Ausgangspunkt für die Bildcollagen von Johanna Schlegel, die sich der Carte de Visite der Jahrhundertwende widmet. Auf dem Wege der fotografischen Dekonstruktion fördert Tatiana Vdovenko Objekte aus dem Museumsdepot zutage, die Besucher*innen andernfalls verborgen blieben. Das Stilleben steht im Zentrum der Arbeit von Lena Bils, die das traditionsreiche fotografische Genre als eine Form des Porträts neu interpretiert. In ihren autobiografisch geprägten Serien gehen Mike Schäfer und Jule Wertheimer der Frage nach, wie sich die eigene Kindheit rückblickend fotografisch fassen lässt. Luis Sulzmann widmet sich in seiner Arbeit einem Traum, den er mittels experimenteller fotografischer Verfahren beinahe psychoanalytisch sezziert. Ruth Maren Neubert nimmt einen Auslandsaufenthalt zum Anlass einer Selbstbeobachtung, die zugleich genderspezifische Verhaltensnormen hinterfragt. In ihrem skulptural-fotografischen Werk beschäftigt sich Marie Schwarze mit chronischen Schmerzen. Die dokumentarische Serie von Sungsoo Lee thematisiert die gesellschaftlichen Auswirkungen sinkender Geburtenraten. Madlen Strebel ergänzt ihre Porträtserie durch eine Vitrine, in der sie auf der Online-Plattform „Wish“ erworbene Beauty-Produkte wie archäologische Fundstücke präsentiert. Schönheitsideale stehen auch im Mittelpunkt der Arbeit von Daniela Kaiser, die den Wunsch nach dem ewigen Leben verhandelt. Das beim Ausstellungsaufbau anfallende Verpackungsmaterial funktioniert Lea Kulens zu einer Lochkamera um, mit der sie Veränderungen innerhalb der Ausstellung dokumentiert. Sie betont damit zugleich die Prozesshaftigkeit und den ephemeren Charakter von Werken, die während des Studiums entstehen und im Laufe der eigenen künstlerischen Entwicklung sowie im Austausch mit Kommiliton*innen immer wieder einer Revision unterzogen werden.

-Sonja Palade

EIN HAUFEN HOLZ

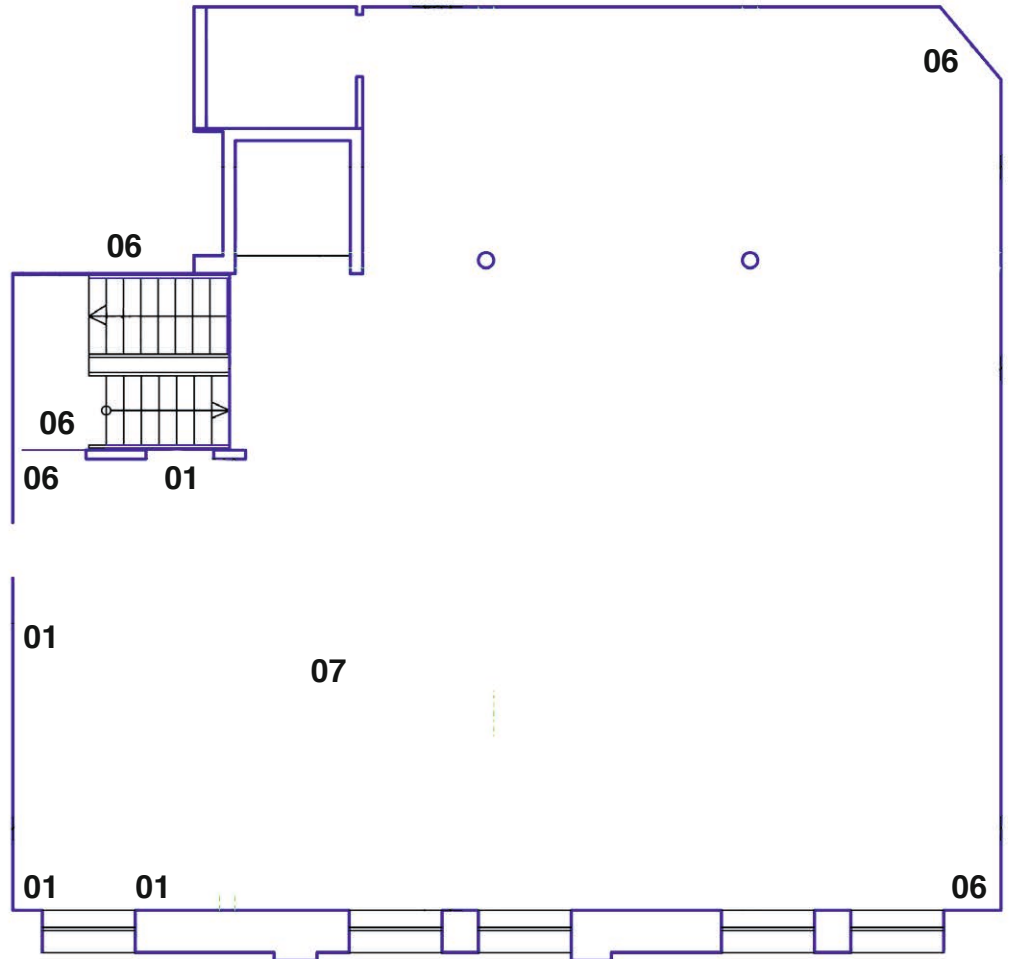
30.06.-10.09.2023

EG



- 01_ LENA BILS
- 02_ DANIELA KAISER
- 03_ LEA KULENS
- 04_ SUNGSOO LEE
- 05_ RUTH MAREN NEUBERT
- 06_ MIKE SCHÄFER
- 07_ JOHANNA SCHLEGEL
- 08_ MARIE SCHWARZE
- 09_ MADLEN STREBEL
- 10_ LUIS SULZMANN
- 11_ TATIANA VDOVENKO
- 12_ JULE WERTHEIMER
- 13_ JAKOB B. SCHWARZ
- 14_ PAUL WONTORRA

1. OG



01_LENA BILS
06_MIKE SCHÄFER
07_JOHANNA SCHLEGEL

EIN HAUFEN HOLZ

30.06.-10.09.2023

01_LENA BILS

Fridge, seit 2019

In *Fridge* bewegt sich Lena Bils an der Schnittstelle zweier traditionsreicher fotografischer Genres – dem Stillleben und dem Porträt. Mit der Arbeit an der fortlaufenden Serie begann sie bereits in 2019. Aus Gegenständen und Lebensmitteln aus Offenbacher Küchen und Kühlschränken entstehen spielerische Kompositionen, die mit Farbe und Form experimentieren. Auf diese Weise schafft sie indirekte Porträts von Personen, ohne sie zu zeigen, und stößt unwillkürlich eine Kette der Assoziationen in den Betrachter*innen an. Ihre Fotografien präsentiert Lena Bils in Rahmen, die aus dem Depot des Hauses der Stadtgeschichte stammen und musealisiert damit zugleich ein Stück Offenbacher Alltagskultur.

02_DANIELA KAISER

Ewiges Leben, 2021

Der Wunsch nach dem ewigen Leben ist so alt wie die Menschheit selbst. Allein dieser Umstand zeigt, dass es sich hierbei um eine hochkomplexe Angelegenheit handelt. Das Streben nach Unsterblichkeit geht unmittelbar mit der Angst vor dem Altern und dem Wunsch nach ewiger Jugend einher. Wie lässt sich das Altern aufhalten? Hierzu wurden multiple Ansätze auf diversen Ebenen verfolgt, wovon ich mich dreien widme. Neben dem Symbolbild des Jungbrunnens (Kunst) und der körperlichen Optimierung, um gesellschaftlichen Schönheitsidealen besser zu entsprechen (Kommerz), befasse ich mich mit dem Stand der Forschung (Wissenschaft). Diese Aspekte stelle ich einander kritisch gegenüber, kombiniert mit Aufnahmen eigentlich unzugänglicher Orte. Sei es durch vielfältige Darstellungen des Jungbrunnens, unter anderem in Selbstportraits als Akten, Forschung im Max-Planck-Institut, dem Institut für Molekulare Medizin oder der fünf plastischen Eingriffe, denen ich beiwohnen durfte. Die Menschheit war dem Ziel noch nie so nah wie heute. Doch werden ewige Jugend und ewiges Leben je erreichbar sein?

03_LEA KULENS

Haufen, 2023

„Sperrig liegt der zusammengeworfene Haufen unbeachtet im Raum.“

Bei jeder Ausstellung entsteht und wächst unaufhaltsam ein Haufen aus Verpackungsmaterial: Folien, Kartons, Klebeband und so weiter. Dieser Haufen nimmt kontinuierlich an Größe zu, bis er kurz vor der Eröffnung verschwindet. So kam mir die Idee, diesen Haufen als Installation an seinem originalen Platz der Entstehung im Raum stehen zu lassen – ein bedeutsamer „Haufen“, der eine indirekte Verbindung zu sämtlichen Kunstwerken im Raum herstellt und selbst als eigenständiges Kunstwerk fungiert. Aus dem Haufen wurden diverse Lochkameras gebaut, die den Raum aus unterschiedlichen Perspektiven abbilden. Lediglich mit Klebeband und einem 24mm Farbfilm versehen, schaffen sie faszinierende Fotografien, die an den Stellen im Raum aufgehängt werden, an denen das jeweilige Motiv tatsächlich zu finden ist.

04_SUNGSOO LEE

Alles reduziert!, 2022

Seit dem Zweiten Weltkrieg nimmt die Weltbevölkerung dauerhaft zu. 1974 erreichte sie 4 Milliarden und am 15. November 2022 gaben die Vereinten Nationen (UN) bekannt, dass sie 8 Milliarden überschritten hat. Dies kann als Beweis dafür dienen, dass dieser Planet dem Menschen eine gute Umgebung zum Leben bietet. Die Geburtenrate ging 2021 in Südkorea jedoch auf 0,84 pro Frau zurück, und im Jahr 2020 betrug die Zahl der Neugeborenen 302.676 und der Todesfälle 304.948. Dieses Phänomen wird als „Dead Cross“ bezeichnet und gilt als Signal für den Beginn der Entvölkerung. Die bisher nicht sichtbare Auswirkung der niedrigen Geburtenrate in Korea hat dazu geführt, dass Schulen und Universitäten in den Provinzen aufgrund der sinkenden Schüler- und Studierendenraten geschlossen wurden. Dies führte zu Geschäftsaufgaben von Läden, Restaurants und dem Verlust von Arbeitsplätzen in ihrer Umgebung. In der Folge verlassen viele Menschen die Provinzstädte und sie werden zu Geisterstädten. Mit diesen sozialen Phänomenen habe ich mich lange beschäftigt. 2022 habe ich drei geschlossene Universitäten besucht und die vernachlässigten Gebäude und deren Spuren fotografisch festgehalten, um die bevorstehenden Auswirkungen der Entvölkerung zu dokumentieren.

05_RUTH MAREN NEUBERT

Ruhepole, 2022

Eine Sammlung von „Ruhepolen“, sichere Räume, Nordpole, friedliche Räume. Frustration, Lust und Ruhe in einer Collage. Öffentliche Räume, Körper und die Dächer. Andere sind eher intim. Orte, an denen ich schlafe, Zimmer und Betten, die ich geteilt habe, Sonnenbrillen, die mir ein Typ geschenkt hat, Blumen, die ich mir selbst gekauft habe.

Ruhige Orte.

A collection of „ruhepole“, like safe spaces, northern poles, peaceful spaces. Frustration, desire and rest all in one collage. Public spaces, bodies and the rooftops. Some are more intimate. Places I sleep, rooms and beds I shared, sunglasses a guy gave me, flowers I bought for myself.

Calm spaces.

06_MIKE SCHÄFER

INNER MONOLOGUE, 2022

Erinnerungen werden als das mentale Wiedererleben früherer Erlebnisse und Erfahrungen definiert. Es sind individuelle Gedankenbilder, die durch reale Begebenheiten entstehen, mit der Zeit in Vergessenheit geraten und in bestimmten Momenten wieder hervorgerufen werden, sei es unbewusst oder bewusst. Die fragmentarischen, flüchtigen Rückblenden lassen sich schwer greifen, in Worte fassen oder visualisieren. Ob und inwiefern diese Erinnerungen der Realität entsprechen, bleibt ebenfalls zu hinterfragen. Denn auch wenn sie sich echt anfühlen, können sie miteinander verschwimmen und ein verfälschtes Bild der Vergangenheit wiedergeben. Mike Schäfer widmet sich in der Werkreihe INNER MONOLOGUE dem Dialog mit sich selbst, genauer gesagt der Auseinandersetzung mit seinen persönlichen Erinnerungen. Er versucht seine Gedankenbilder fotografisch einzufangen, festzuhalten und sowohl für sich als auch für andere sichtbar zu machen. Dabei thematisiert er zum einen gewisse Gefühlszustände, die eng mit Erinnerungen verwoben sind, und zum anderen verarbeitet er konkrete Ereignisse aus seiner Kindheit wie Jugend.

-Vivien Kaempf

07_JOHANNA SCHLEGEL

liaison entre-temps, 2022

Ausgangspunkt der Arbeit liaison entre-temps sind Carte de Visite-Fotografien, eine zwischen 1860 und 1915 populäre Form der Porträtfotografie. Günstige Produktionskosten ermöglichten es erstmals einem größeren Anteil der Bevölkerung, sich fotografisch porträtieren zu lassen und die Abzüge zu verschenken. Aufgrund der langen Belichtungszeiten lehnten die Porträtierten an oder saßen auf Gegenständen. Je zwei Cartes de Visite, aufgenommen in denselben Offenbacher Fotostudios mit denselben Möbelstücken, werden collagiert. Die jeweils nur teilweise abgebildeten Objekte, auf die sich die Porträtierten stützen, werden durch die zweite Fotografie ergänzt. Die Möbel, die sich ursprünglich möglichst den porträtierten Personen unterordnen sollten, werden durch ihre Vervollständigung zum zentralen Motiv. Die Inszenierung und Kulissenhaftigkeit der Cartes de Visite werden unterstrichen und eine Gleichzeitigkeit der beiden Aufnahmemomente erzeugt.

08_MARIE SCHWARZE

Kunstfehler, 2023

Kunstfehler ist eine fotografische Arbeit, die zugleich als Rauminstallation betrachtet werden kann. Auf langen, von der Decke hängenden Mullbinden sind beidseitig abstrakte Fotografien zu sehen. Immer wieder sind Stücke der Bahn und der Fotografien miteinander vernäht. In dem Werk versuche ich unterschiedliche Materialien auf grobe Art und Weise miteinander zu verbinden. Die Fotografien sind durch Transferfolie auf den Verband gebügelt und dann an manchen Stellen zusätzlich vernäht. Ich passe mich ein Stückweit den Vorgaben des Materials an und finde deshalb eine Möglichkeit, auf ihm zu arbeiten, zwingt es jedoch auch in meine gewünschte Form. Der Verband trägt symbolisch Fotografien, auf denen abstrahierte Momente und auch Gegenstände dargestellt sind, die im Zusammenhang mit den persönlichen Folgen medizinischer Behandlungsfehler stehen. Wie der Verband nach einer Operation das Blut aufsaugt, trägt die Mullbinde die Fotografien von Auswirkungen der Fehlbehandlung auf und in sich.

EIN HAUFEN HOLZ

30.06.-10.09.2023

09_MADLEN STREBEL

two hours per hour, 2022

Auf wish.com verkaufen Unternehmen günstige Produkte mit hohen Rabatten und sprechen dabei besonders eine junge Zielgruppe an. Nach eigenen Angaben hat die Shopping-App weltweit über 300 Millionen Nutzer*innen und verkauft täglich über zwei Millionen Produkte. Beliebt sind besonders „Fast Beauty“-Produkte, die große Veränderungen hin zum eigenen Schönheitsideal versprechen: Zum Beispiel ein definierteres Kinn, schmaleres Gesicht, eine geradere Nase oder „ganz einfach“ ein schöneres Lächeln. Bewirken sollen dies Billigwaren, gefertigt aus Silikon, Plastik oder Polyester. Ein scheinbar unmögliches Unterfangen. Warum kaufen so viele Menschen diese sinnlosen Produkte? Nehmen andere unsere vermeintlichen Schönheitsfehler überhaupt wahr und wie weit würden wir gehen, um unsere Idealvorstellung zu erreichen? Für mein Projekt *two hours per hour* lasse ich junge Menschen ein Beauty-Produkt von wish.com testen und fange die dabei aufkommenden Emotionen in fotografischen Porträts ein. Die Produkte selbst ordne ich wie Fundstücke einer Ausgrabung in einer Vitrine an, um sie im Sinne einer „modernen Archäologie“ zu konservieren und zu erforschen.

11_TATIANA VDOVENKO

*Steine binden sie an,
Hunde lassen sie laufen, 2023*

Jedes Haus hat eine Geschichte, das Haus der Stadtgeschichte hat sogar Geheimnisse. In der wunderbaren Schatzkammer des Museums verweilen die unterschiedlichsten Objekte – in unerwarteter Nachbarschaft. Was in die Sammlung eines Museums aufgenommen wird, findet gewöhnlich nicht mehr den Weg nach draußen. Objekte werden gesammelt, aufbewahrt und über lange Perioden gelagert, in Erwartung, eines Tages wieder den Museumsbesucher*innen zu begegnen. Vdovenko durfte im Depot des Hauses der Stadtgeschichte fotografieren und dort fand die Objekte, welche sich den Blicken der Betrachtenden entziehen, vielleicht für immer. Durch fotografische Dekonstruktion zeigt sie genau das, was nicht gesehen werden soll. In den Verwinkelungen der eigens für die Arbeit angefertigten Spiegellabyrinth, die als Erweiterung der Kamera fungieren, verirren sich die Abbildungen dieser Objekte, sodass fast alle Anhaltspunkte bezüglich ihrer Form, Größe und Bedeutung verloren gehen. Erahnen lassen sich nur noch Farbe und Materialität.

10_LUIS SULZMANN

Parusie, 2022

Ich habe eine Wildkamera an das Ende meines Hotelbettes angebracht. Sobald ich mich im Schlaf bewege, wird dies von ihren Bewegungssensoren erfasst und ein für das menschliche Auge nicht wahrnehmbarer Infrarotblitz erhellt die Nacht. Es ist eine dieser unerträglichen Sommernächte, die mich nicht in Ruhe schlafen lässt. Der Standventilator schwingt wie die Nadel eines Metronoms und gibt der Nacht einen Puls. Seine Windstöße finden ihren Weg unter die Vorhänge, die sich wie ein Segel mit Luft füllen. Das Fernsehprogramm läuft in einer fremden Sprache, meine Hörgeräte habe ich bereits abgelegt, alles was ich vernehme sind dumpfe Klänge. Es ist diese einzigartige Hotelzimmer Atmosphäre, die ihren Einfluss auf meinen Traum ausübt. Ich sehe mich durch die Straßen einer mir unbekanntem Stadt schweben. Dabei durchlebe ich alltägliche Szenen, die mein Unterbewusstsein im Traum rekonstruiert. Ich habe einen Weg gefunden, diese Träume zu visualisieren, indem ich meine Bilder immer wieder digital und analog abfotografiere, sie experimentell behandle und entwickle. Durch diesen Wiederholungsprozess können sich unzählige Schichten von Staub, Fingerabdrücken oder andere physische Objekte auf dem Negativ materialisieren und ihm seine spezielle Textur verleihen.

12_JULE WERTHEIMER

*Von Guzie im Säckel und
Grumbern im Groppe, seit 2021*

In dem fortlaufenden Projekt *Von Guzie im Säckel und Grumbern im Groppe* kehre ich immer wieder in das kleine Dorf in Unterfranken zurück, in dem meine Großmutter ihr ganzes Leben lebte und in dem ich nach meinen Erinnerungen meine gesamten Sommer verbracht habe. Ich gehe der Frage nach, inwieweit das Dorf aus den Erinnerungen meiner frühesten Kindheit noch dem entspricht, was es heute ist. Ein Dorf im ständigen Wandel zwischen Tradition, Bauernweisheit und den Neuerungen und Unsicherheiten, die das 21. Jahrhundert mit sich bringt.

BUCHPROJEKTE

09_MADLEN STREBEL

...und bei uns zu hause, 2023

13_JAKOB B. SCHWARZ

Vergessene Arbeit, 2023

14_PAUL WONTORRA

BILDTITEL, 2023

EIN HAUFEN HOLZ

30.06.-10.09.2023

Haus  Stadtgeschichte
Offenbach am Main

besonderer Dank an

AMINA MOHAMMED & ERIC WEBER

Öffnungszeiten Di, Do + Fr 10–17 Uhr
 Mi 14–19 Uhr
 Sa + So 11–17 Uhr

Herrnstraße 61, 63065 Offenbach am Main
www.haus-der-stadtgeschichte.de
[@hausderstadtgeschichte](https://www.instagram.com/hausderstadtgeschichte)



hfg_{OF_MAIN}